

...speziell mit jenem
Militärärzten besonders
machen.

mehrere Aufsätze unter
Militärärzten“, als deren
Diese Artikelserie, die
che allgemeines Auf-
azkys, der damals
Offizierskorps erreicht
mit denen er darin
Kombattants eintrat,
es Militärarztes infolge
einer vornehmen und
nützig betätigte. Wenn
reichen Verbindungen
e, so liegt der Grund
maßgebenden hohen
e Stellung herrschten,
nicht umzustimmen

schriftstellerisch tätig.
en: „Die Krankheiten
e“ in Pitha-Bill-
Pathologie und The-

ne Wiener medizinische
ebenda, 1875; — „Zum
Podrazkys Ernenn-
“, in: Armeebblatt, 1882,
4; — Notizen, in: All-
1887, Nr. 17; — Notiz,
5; — Biographie, in:
Militärärztlichen Offiziers-
band von Dr. Emanuel
1891, Nr. 15; — „Die
Der Militärarzt, 1891,
berger, in: Roths-
em Gebiete des Militär-
— Biographie, in: Dr.
krologe in: Der Militär-
1894, Nr. 36 und von
en und Fortschritte auf
in, 1895); — Pagel,

1812, gestorben zu
besuchte das Gymna-
nen Studien in Prag.
l wurde 1840 nach
gmasia alba dolente“

im Wiener allgemeinen Krankenhause tätig. 1844 trat er als Leibarzt in die Dienste des kaiserlich russischen Oberstallmeisters Graf Heinrichow, mit welchem er das europäische und asiatische Rußland bereiste.

Obwohl P. in Rußland sehr günstige Anträge, sich dort niederzulassen und als Arzt tätig zu sein, erhielt, nahm er doch keinen an, kehrte nach Österreich zurück, ging zu seinem Bruder nach Gleichenberg, an dessen Seite er dort mit Glück die Praxis ausübte. Im Jahre 1848 ernannte ihn der Statthalter von Steiermark, Konstantin Graf Wickenburg, zum Chefarzt des von ihm errichteten steiermärkischen freiwilligen Schützenbataillons Nr. I, in welcher Stellung P. sich sowohl im Spitale zu Gallarate, als auch am Hauptverbandplatz in der Schlacht von Novara derart auszeichnete, daß er aus den Händen des Feldmarschalls Grafen Radetzky für seine aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit die mittlere goldene Zivilverdienst- und Ehrenmedaille erhielt, wobei ihn der greise Held angesichts der ganzen Truppe in die Arme schloß. Später schlug ihn das ganze Offizierskorps der Brigade D'Aspre für sein ausgezeichnetes und mutvolles Verhalten in den Gefechten von Bologna, Livorno und Ancona zur Auszeichnung mit einem hohen Orden vor. Diesen bekam er zwar nicht, doch erhielt er die Allerhöchste belobende Anerkennung und ein Tapferkeitszeugnis seiner Brigade.

Nachdem im Jahre 1850 das steirische Freikorps aufgelöst wurde, trat P. wieder in seine frühere Wirksamkeit als praktischer Arzt in Gleichenberg zurück. 1852 wurde er zum provisorischen Bezirksarzt in Radkersburg ernannt, wo er bis zum Jahre 1863 tätig war, in welchem Jahre er starb.

Literatur: von Wurzbach, XXIII. Band, S. 197; — Eigene Notizen und handschriftliche Mitteilungen des Dr. Mezler von Andelberg in Weiz in Steiermark.

Preiß Balthasar, geboren zu Bruchsal in Baden am 29. Dezember 1765, gestorben in Prag am 2. Juli 1850. Sein Vater stand in Diensten des Fürstbischofs von Speier und ließ den Knaben, da er nicht unbedeutende Fähigkeiten zeigte, einige Klassen des Gymnasiums seiner Vaterstadt studieren und hierauf den niederen chirurgischen Lehrkurs bei einem geachteten Wundarzte daselbst besuchen. P. war aber mit den Kenntnissen, die ihm in dieser Schule geboten wurden, nicht zufrieden und so entschloß er sich, obwohl fremd und mittellos, nach Wien zu gehen, um sich an der dortigen Universität in der praktischen Chirurgie weiter auszubilden. Hier war er so glücklich, bald ein Stipendium und außerdem von Anton Baron von Störck, dem damaligen Präses der Wiener medizinischen Fakultät, und von anderen wesentliche Unterstützungen zu erlangen. Auch wurde P. in Anbetracht seiner ungewöhnlichen Kenntnisse in der Anatomie und theoretischen Chirurgie ausnahmsweise gestattet, Privatunterrichtsstunden in diesen Fächern zu geben, wodurch er sich ein ganz

zum Doktor der Medizin promoviert. Im nächsten Jahre machte P. das Doktorat der Chirurgie und war dann zwei Jahre als Sekundararzt im Wiener allgemeinen Krankenhause tätig. 1844 trat er als Leibarzt in die Dienste des kaiserlich russischen Oberstallmeisters Graf Heinrichow, mit welchem er das europäische und asiatische Rußland bereiste.

Obwohl P. in Rußland sehr günstige Anträge, sich dort niederzulassen und als Arzt tätig zu sein, erhielt, nahm er doch keinen an, kehrte nach Österreich zurück, ging zu seinem Bruder nach Gleichenberg, an dessen Seite er dort mit Glück die Praxis ausübte. Im Jahre 1848 ernannte ihn der Statthalter von Steiermark, Konstantin Graf Wickenburg, zum Chefarzt des von ihm errichteten steiermärkischen freiwilligen Schützenbataillons Nr. I, in welcher Stellung P. sich sowohl im Spital zu Gallarate, als auch am Hauptverbandplatz in der Schlacht von Novara derart auszeichnete, daß er aus den Händen des Feldmarschalls Grafen Radetzky für seine aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit die mittlere goldene Zivilverdienst- und Ehrenmedaille erhielt, wobei ihn der greise Held angesichts der ganzen Truppe in die Arme schloß. Später schlug ihn das ganze Offizierskorps der Brigade D'Aspre für sein ausgezeichnetes und mutvolles Verhalten in den Gefechten von Bologna, Livorno und Ancona zur Auszeichnung mit einem hohen Orden vor. Diesen bekam er zwar nicht, doch erhielt er die Allerhöchste belobende Anerkennung und ein Tapferkeitszeugnis seiner Brigade.

Nachdem im Jahre 1850 das steirische Freikorps aufgelöst wurde, trat P. wieder in seine frühere Wirksamkeit als praktischer Arzt in Gleichenberg zurück. 1852 wurde er zum provisorischen Bezirksarzt in Radkersburg ernannt, wo er bis zum Jahre 1863 tätig war, in welchem Jahre er starb.

Literatur: von Wurzbach, XXIII. Band, S. 197; — Eigene Notizen und handschriftliche Mitteilungen des Dr. Mezler von Andelberg in Weiz in Steiermark.

Preiß Balthasar, geboren zu Bruchsal in Baden am 29. Dezember 1765, gestorben in Prag am 2. Juli 1850. Sein Vater stand in Diensten des Fürstbischofs von Speier und ließ den Knaben, da er nicht unbedeutende Fähigkeiten zeigte, einige Klassen des Gymnasiums seiner Vaterstadt studieren und hierauf den niederen chirurgischen Lehrkurs bei einem geachteten Wundarzte dasselbst besuchen. P. war aber mit den Kenntnissen, die ihm in dieser Schule geboten wurden, nicht zufrieden und so entschloß er sich, obwohl fremd und mittellos, nach Wien zu gehen, um sich an der dortigen Universität in der praktischen Chirurgie weiter auszubilden. Hier war er so glücklich, bald ein Stipendium und außerdem von Anton Baron von Störck, dem damaligen Präses der Wiener medizinischen Fakultät, und von anderen wesentliche Unterstützungen zu erlangen. Auch wurde P. in Anbetracht seiner ungewöhnlichen Kenntnisse in der Anatomie und theoretischen Chirurgie ausnahmsweise gestattet, Privatunterrichtsstunden in diesen Fächern zu geben, wodurch er sich ein ganz

anständiges Auskommen verschaffte. Im Jahre 1789 legte P. die Prüfung aus der Chirurgie, 1791 die aus der Geburtshilfe ab, worauf er am 25. Mai des folgenden Jahres zum Doktor der Chirurgie promoviert wurde. Noch im Juli desselben Jahres erhielt er einen Ruf als Militärarzt nach Salzburg, marschierte aber schon im April 1793 mit dem Salzburger Bundeskontingent nach Namur in den Niederlanden, wo er alsbald Gelegenheit hatte, seine Kenntnisse in den Feldspitälern praktisch zu verwerten. 1795 wohnte P. der Erstürmung der sogenannten Mainzer Linie und 1799 der Blockade von Philippsburg bei; 1800 kehrte P. nach Salzburg zurück, wo er bald eine bedeutende Praxis ausübte und hier durch den Umgang mit den beiden Botanikern Braune und Hoppe so große Vorliebe zu diesem Zweige der Naturwissenschaften gewann, daß er selbst ein eifriger Botaniker wurde. Besonders richtete er sein Augenmerk auf die Salzburger Alpen- und Giftpflanzenflora und deren Wurzelcharakter. 1806 gab er in Salzburg eine Sammlung von Wurzeln der dortigen Giftpflanzenflora in zwei Lieferungen heraus, denen die lateinischen, deutschen und offizinellen Benennungen beigelegt waren.

Als im Jahre 1806 Salzburg an Österreich gelangte, trat P. auch in k. k. Militärdienste, und zwar als Arzt zum Infanterieregiment Fröhlich Nr. 28, das zu dieser Zeit in Kuttenberg in Böhmen in Garnison lag. Auch hier beschäftigte sich P. lebhaft mit Botanik und lieferte u. a. zu Dr. Johann Emanuel Pohls „Tentamen florae Bohemiae“ manchen schätzenswerten Beitrag.

Während der Feldzüge von 1813—1815 leistete er sowohl in den verschiedenen Spitälern, als auch unmittelbar in den meisten größeren Schlachten, namentlich als Quastabsarzt beim 3. Armeekorps unter Feldzeugmeister Gyulay vor Paris so Ausgezeichnetes, daß er außer mehreren ehrenvollen Belobungsdekreten vom Könige von Bayern die große goldene Verdienstmedaille erhielt. 1821 machte er in gleicher Eigenschaft den neapolitanischen Feldzug mit und versäumte nicht, die wenigen Mußestunden, welche ihm gegönnt waren, zu botanischen Ausflügen in die Abruzzen und die Gegend von Neapel zu benützen, so daß er eine bedeutende Menge getrockneter Pflanzen aus Italien nach Prag mitbrachte. 1830 wurde P. zum dirigierenden Stabsfeldarzt beim Landesgeneralkommando in Peterwardein ernannt, in welcher Eigenschaft er sich bei der in den nächsten Jahren ausgebrochenen Choleraepidemie rühmlich hervortat. 1833 fungierte er noch als Stabsarzt beim Festungskommando in Olmütz, sodann zog er sich nach Versetzung in den Ruhestand nach Prag zurück, wo er, nur der Wissenschaft lebend, im Alter von 85 Jahren starb.

Außer den oben angeführten gab er noch mehrere andere Werke botanischen Inhaltes und überdies ein Bändchen „Medizinisch-chirurgische Erinnerungen und Bemerkungen“ (Salzburg, 1802) heraus. P. wurde bereits im Jahre 1804 von der botanischen Gesellschaft in Regensburg zum Mitgliede ernannt und der Botaniker Corda ehrte die wissenschaftlichen Leistungen P's. dadurch, daß er ein von ihm aus Italien mitgebrachtes Lebermoos aus der Ordnung der Marchantiaceen mit dem Namen „Preissia“ belegte.

Quellen: „naturwissenschaftliche Biographische Skizzen von Dr. W. R. Weyl“, naturhistorischen Teils von Wurzbach, XXVIII. Band, S. 5.

Preyß Geo

Niederösterreich, medizinisch-chirurgisch, am 14. Jänner 18... er nun als Feldarzt, wo er als Assistent der Augenheilkunde distrikt für Niederösterreich und Bandagenlehrer.

Im Jahre 184... begüterten Familien. Jahre wandte er... Chefarzt des Filialkrankenhauses, nahm er von Verwundeten zurück, wo er sich als tätigsten Mitarbeiter und dessen Vizepräsident wirkte. Er förderte das Kollegium und Versammlungen. Hyrtl in einer... Am 14. Jänner 1850... 50jähriges Doktor der Medizin, rates erhielt er die Spitalsleitung und

Quellen: Wiener medizinische

Pundschu

17. März 1875, als... Studien in seiner... der Josefsakademie dieser Anstalt am... regimente Nr. 11... arzt I. Klasse und transferiert. Am 1... erhielt er seine... Jahren 1852—185... Militärspitale in d... zum Infanteriereg... Jahren (1./4. 1860) des Sanitätsreferen

1789 legte P. die
rtshilfe ab, worauf
der Chirurgie pro-
lt er einen Ruf als
im April 1793 mit
den Niederlanden,
den Feldspitalern
ürmung der soge-
Philippsburg bei;
eine bedeutende
beiden Botanikern
esem Zweige der
eifriger Botaniker
uf die Salzburger
arakter. 1806 gab
tigen Giftpflanzen-
nischen, deutschen

ngte, trat P. auch
Infanterieregiment
g in Böhmen in
mit Botanik und
„Tentamen florae

er sowohl in den
meisten größeren
Armeekorps unter
tes, daß er außer
e von Bayern die
te er in gleicher
versäumte nicht,
n, zu botanischen
apel zu benützen,
anzen aus Italien
den Stabsfeldarzt
annt, in welcher
ausgebrochenen
er noch als Stabs-
og er sich nach
wo er, nur der

re andere Werke
medizinisch-chirurg,
g, 1802) heraus.
n Gesellschaft in
er Corda ehrte
er ein von ihm
ng der Marchan-

Quellen: „Zeitschrift für Naturwissenschaften“, herausgegeben vom naturwissenschaftlichen Verein „Lotos“ in Prag, II. Jahrgang, 1832, S. 171: „Biographische Skizze böhmischer Naturforscher, Nr. 3, Balthasar Preiss“ von Dr. W. R. Weitenweber; — Dr. Franz Storch: „Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Erzherzogtums Salzburg“ (Salzburg, 1857); — von Wurzbach, XXIII. Band, S. 253; — Allgemeine Deutsche Biographie, XXVIII. Band, S. 553.

Preyß Georg, geboren am 7. Juni 1810 zu Rannersdorf in Niederösterreich, gestorben in Wien am 8. April 1884, absolvierte die medizinisch-chirurgischen Studien an der Josefsakademie, woselbst er am 14. Jänner 1834 zum Doktor promoviert wurde. Sieben Jahre war er nun als Feldarzt tätig, zum großen Teile am genannten Institute, wo er als Assistent des Professors Jäger an der Lehrkanzel für Augenheilkunde fungierte; 1839 war er beim Garnisonsartillerie-distrikt für Niederösterreich in Wien eingeteilt und trug Instrumenten- und Bandagenlehre an der Josefsakademie vor.

Im Jahre 1841 ging er nach Rußland, wo er bei einer reichbegüterten Familie als Arzt angestellt wurde. Nach Ablauf mehrerer Jahre wandte er sich nach Prag; hier fungierte er im Jahre 1866 als Chefarzt des Filialfeldspitales in der Karlskaserne, welches zur Aufnahme von Verwundeten bestimmt war. Er kehrte sodann nach Wien zurück, wo er sich nunmehr stabil niederließ und eines der eifrigsten und tätigsten Mitglieder des medizinischen Dokorenkollegiums wurde, als dessen Vizepräsident er viele Jahre in verdienstvollster Weise wirkte. Er förderte die einzelnen Institute und Wohltätigkeitsanstalten des Kollegiums und war auch stets bemüht, dessen wissenschaftliche Versammlungen so anziehend als möglich zu gestalten, was auch Hyrtl in einer seiner geistreichen lateinischen Schriften hervorhob. Am 14. Jänner 1884 feierte er in geradezu imposanter Weise sein 50jähriges Doktorjubiläum. Schon früher hatte er den Titel eines Medizinalrates erhalten. Er war ein verdienter Okulist, Operateur und Spitalsleiter und ein intimer Freund Grillparzers.

Quellen: Wiener medizinische Presse, 1884, Nr. 2 und 15; — Allgemeine Wiener medizinische Zeitung, 1884, Nr. 2 und 16.

Pundschu Karl, geboren 1823 in Wien, gestorben in Trient am 17. März 1875, absolvierte das Gymnasium und die philosophischen Studien in seiner Vaterstadt, insbesondere aber die medizinischen an der Josefsakademie und wurde nach Erlangung der Doktorswürde an dieser Anstalt am 17. Juni 1850 als Oberarzt II. Klasse zum Infanterieregimente Nr. 11 eingeteilt. Am 16. Juni 1854 avancierte er zum Oberarzt I. Klasse und wurde mit 1. November 1855 zum 4. Geniebataillon transferiert. Am 1. Juni 1856 zum Regimentsarzt II. Klasse befördert, erhielt er seine Einteilung beim Infanterieregimente Nr. 55. In den Jahren 1852—1855 versah er auch Dienste beim österreichischen Militärspitale in der Bundesfestung Mainz. Am 1. April 1858 wurde P. zum Infanterieregimente Nr. 14 transferiert und nach weiteren zwei Jahren (1./4. 1860) dem Landesgeneralkommando in Zara als Adlatus des Sanitätsreferenten zugeteilt. Nach ungefähr zweijähriger Verwen-